

oder Gaze. (0,1 = 20 Pf., Röhrchen mit 10 Tabletten à 0,05 g = 1,30 M.; E. Merck, Darmstadt.)

NB. Als „Cotarninum hydrochlor.“ verordnet, etwas billiger.

Styptol, phthalsaures Kotarnin. Gelbes, wasserlösliches Pulver. Von seinen hämostatischen Eigenschaften macht man etwa denselben Gebrauch wie beim Stypticin angegeben. Besitzt neben der blutstillenden auch sedative und schmerzstillende Eigenschaften. Gabe: innerlich 3—5 mal 0,1 (= 2 Tabletten). Gegen Erektionen und Pollutionen nehme man längere Zeit hindurch abends 0,1—0,15. Lösungen schmecken unangenehm, daher sind die überzuckerten Tabletten vorzuziehen. Äußerlich als Gaze, Watte oder 2% Lösung. (1 g = 1,70 M.; Röhrchen mit 20 Tabletten à 0,05 = 1,60 M.; Knoll & Co., Ludwigshafen.)

Neben dem synthetisch hergestellten Hydrastininum hydrochloricum (Bayer) — in flüssiger Form als Liquidrast — befindet sich im Handel ein Gemisch,

Erystypticum, bestehend aus Extr. Hydrast. fl., synthetischem Hydrastinin und Secacornin. Als uterines Blutstillungsmittel mehrmals täglich 15—30 Tropfen des flüssigen oder 1—2 Meßkapseln des festen Präparates. (Originalflasche zu 10 g = 1 M.; fest: 40 g-Flasche = 3 M.; Chemische Werke, Grenzach.)

Eine große Anzahl von Mitteln, die gegen „Regelstörungen“ usw. oft unter phantastischen Namen empfohlen werden, enthalten meist gepulverte Kamillenblüten oder andere indifferente Pflanzenstoffe, denen die versprochene Wirkung fehlt, die aber meist sehr teuer bezahlt werden. Das Publikum ist vor diesen Mitteln zu warnen!

Aphrodisiaka.

Yohimbinum hydrochloricum, salzsaures Yohimbin. Weiße, wasserlösliche Kristalle. Yohimbin ist das Alka-

loid der kamerunischen Pflanze *Corynanthe Yohimbe*. Tierversuche ergaben, daß diesem Mittel u. a. pharmakologisch interessanten Eigenschaften die Wirkung zukommt, eine Hyperämie der Geschlechtsteile mit Erektion zu bewirken. Wird daher bei nervöser Impotenz gebraucht, doch beruht der Erfolg vielfach nur auf Suggestion. Man gibt entweder 5—15 Tropfen einer 1proz. Lösung per os oder 1 ccm subkutan. Neuerdings auch als blutdruckherabsetzendes Mittel, in der Kombination mit Urethan, als **Vasotonin** empfohlen. Yohimbin wirkt auch lokalanästhetisch. Nebenwirkungen bei Yohimbingebrauch: Speichelfluß, Verdauungsbeschwerden, Koliken, Harndrang, Hämorrhoidalblutungen und Hodenschwellung. (0,01 g = 40 Pf., 0,1 = 3,10 M.; auch in Tabletten zu 0,005 erhältlich; Fabr.: mehrere.)

Muiracithin, ist der wirksame Bestandteil von *Muirapuama* (Potenzholz), einer brasilianischen Pflanze, mit **Lezithin**. Soll auf den lumbalen Teil des Rückenmarkes wirken und daher bei funktioneller Impotenz brauchbar sein. Kommt in Pillen in den Handel. Gabe: mehrmals täglich 2 Pillen. Auch ein *Extractum Muirae Puamae fluid.* ist im Handel. (100 Pillen = 13 M.)

Testogan und **Thelygan**, Sexualhormone der männlichen bzw. weiblichen Keimdrüsen mit Yohimbinzusatz. Innerlich, subkutan und rektal bei sexueller Insuffizienz des Mannes bzw. der Frau (Ausfallserscheinungen). In ähnlichem Sinne scheint das aus der Prostata bzw. Ovarium und anderen Organen gewonnene **Hormin** zu wirken. In Pillen (Tabletten) und Ampullen.

Außer den genannten gibt es eine Reihe von Spezialitäten, welche in medizinischen und Tageszeitungen vielfach mit großer Reklame vertrieben werden und als wesentlichen Bestandteil

meist Yohimbin oder Muira Puama enthalten. Solche Präparate sind z. B. Libidol, Potentol, Puamambra, Virisanol, Yopuamin. Sie sind durchweg teuer und in ihrer Wirkung oft von recht problematischem Wert.

Mydriatika.

An Stelle des Atropins, das stark giftig wirkt und länger dauernde Akkomodationslähmung verursacht, wurden folgende Mydriatika empfohlen:

Eumydrin, Atropinmethylnitrat. Weißes, kristallinisches, in Wasser leicht lösliches Pulver. Durch die veränderte chemische Zusammensetzung ist die zentrale Wirkung des Atropins ausgeschaltet, dagegen die periphere erhalten geblieben. Eumydrin ist bedeutend (ca. 50 mal) weniger giftig als Atropin, wirkt allerdings auch weniger stark mydriatisch. Die Dauer der Mydriasis und der Akkomodationslähmung ist kürzer. Zu Einträufelungen 1—5 proz. Lösungen. Innerlich bei Nachtschweißen der Phthisiker, bei funktionellen Neurosen des Magens, spastischen Zuständen des Darmes, Asthma usw. Wird besonders dort mit Vorteil gegeben, wo eine Idiosynkrasie gegen Atropin oder Extr. Belladonnae besteht. Nebenwirkungen: Trockenheit im Halse, mit Schluckbeschwerden, Kopfschmerzen, geringer Grad der Angewöhnung; örtlich: Brennen. Gabe: innerlich 0,0025—0,004 in Pulver, Pillen oder Lösung, auch subkutan. (0,1 = 45 Pf.; Elberfelder Farbenfabriken, Leverkusen.)

Atropinium methylobromatum, Methylatropinbromid. Weiße, in Wasser lösliche Kristalle. Wirkt im allgemeinen wie Atropin, doch gehen die Erscheinungen der Mydriasis und der Akkomodationslähmung schon nach wenigen Stunden vorüber. Auch zur Unterdrückung von Schweißen. Die Wirkung auf Atmung, Herz und Gehirn ist weniger ausgeprägt. Nebenwirkungen: Erbrechen (selten). Als Mydriatikum 2